



Statistische Sonderhefte

Wahlen 2002

**Wahl zum Bundestag der Bundesrepublik Deutschland
in Mecklenburg-Vorpommern
am 22. September 2002**

- Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik -

**Kostenloser PDF-Download der Veröffentlichung
Statistische Sonderhefte Mecklenburg-Vorpommern, 13. Jahrgang, 2003, Heft 1**

Statistisches Amt 
Mecklenburg-Vorpommern

Bestell-Nr.: B711R 2002 01

Herausgabe: September 2008

Inhalt

Wahlen 2002

Wahl zum Bundestag der Bundesrepublik Deutschland
in Mecklenburg-Vorpommern
am 22. September 2002

- Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik -

Zeichen- erklärung

- nichts vorhanden
0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
. Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
... Zahl lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor
x Aussage nicht sinnvoll oder Fragestellung nicht zutreffend
/ keine Angabe, da Zahlenwert nicht ausreichend genau oder nicht repräsentativ
() Zahl hat eingeschränkte Aussagefähigkeit
p vorläufige Zahl
s geschätzte Zahl
r berichtigte Zahl

Impressum

Statistische Sonderhefte Mecklenburg-Vorpommern

13. Jahrgang, 2003, Heft 1

Herausgeber: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern
(ehemals Statistisches Landesamt Mecklenburg-Vorpommern)
Lübecker Str. 287, 19059 Schwerin

Telefon: 0385 4801-0
Telefax: 0385 4801-4123
Internet: <http://www.statistik-mv.de>
E-Mail: statistik.post@statistik-mv.de

Vertrieb: Telefon: 0385 4801-4548
E-Mail: statistik.vertrieb@statistik-mv.de

Preis (Print): EUR 5,00

© Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, Schwerin, 2008
Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Titelfoto: Landesmarketing Mecklenburg-Vorpommern

Inhaltsverzeichnis

Seite

1.	Vorbemerkungen	3
1.1	Methodische Hinweise	3
1.2	Vergleich der Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik mit den amtlichen Wahlergebnissen der Bundestagswahl 2002	5
1.3	Verzeichnis der in Mecklenburg-Vorpommern an der Bundestagswahl 2002 beteiligten Parteien	5
2.	Wahlberechtigte und Wahlbeteiligung	6
2.1	Wahlberechtigte nach Alter und Geschlecht	6
2.2	Wahlbeteiligung	7
2.2.1	Wahlbeteiligung nach dem Alter	7
2.2.2	Wahlbeteiligung nach dem Alter und Geschlecht	8
2.2.3	Wahlbeteiligung durch Briefwahl	9
2.2.4	Nichtwähler	10
3.	Wahlergebnisse nach Parteien, Alter und Geschlecht	10
3.1	Stimmenanteile der Parteien in Mecklenburg-Vorpommern im Vergleich mit den neuen Bundesländern und dem Bundesgebiet	11
3.2	Stimmabgabe nach dem Alter	12
3.3	Stimmabgabe nach dem Alter und Geschlecht	13
3.4	Stimmensplitting	14
3.5	Wählerschaft der Parteien	16
3.6	Ungültige Stimmen	17
4.	Ergebnisse in Tabellen	18
4.1	Wahlberechtigte, Wähler und Wahlbeteiligung 2002 nach Alter und Geschlecht	18
4.2	Stimmverhalten der Altersgruppen bei der Bundestagswahl 2002 nach Parteien und Geschlecht (Erststimmen, Zweitstimmen)	19
4.3	Nichtwähler 2002 nach Altersgruppen und Geschlecht	20
4.4	Wähler bei der Bundestagswahl 2002 nach Stimmkombinationen und Altersgruppen	21
4.5	Wählerschaft der Parteien bei der Bundestagswahl 2002 nach Altersgruppen und Geschlecht	22
4.6	Wahlberechtigte, Wähler und Wahlbeteiligung 2002 nach dem Alter (Bundesgebiet, Neue Länder und Berlin-Ost, Mecklenburg-Vorpommern)	23
4.7	Gültige Zweitstimmen zur Bundestagswahl 2002 nach Altersgruppen und Parteien (Bundesgebiet, Neue Länder und Berlin-Ost, Mecklenburg-Vorpommern)	24

1. Vorbemerkungen

Am 22. September 2002 waren in Mecklenburg-Vorpommern 1 412 019 Wahlberechtigte zur Teilnahme an der Bundestagswahl aufgerufen. Mit 996 580 Wählerinnen und Wählern machten 70,6 Prozent der Wahlberechtigten von ihrem Wahlrecht Gebrauch. Die Stimmabgabe erfolgte in 2 104 Urnen- und 248 Briefwahlbezirken des Landes. Als einziges Bundesland wählte Mecklenburg-Vorpommern zeitgleich mit der Bundestagswahl auch seinen Landtag.

Nach der Aussetzung der repräsentativen Wahlstatistik zu den Bundestagswahlen 1994 und 1998 wurden zur Bundestagswahl 2002 erstmals wieder nach zwölf Jahren statistische Erhebungen zum Wahlverhalten der Wahlberechtigten und deren Stimmabgabe nach Altersgruppen und Geschlecht durchgeführt.

Rechtsgrundlage für die Durchführung der repräsentativen Wahlstatistik bildet das „Gesetz über die allgemeine und die repräsentative Wahlstatistik bei der Wahl zum Deutschen Bundestag und bei der Wahl der Abgeordneten des Europäischen Parlaments aus der Bundesrepublik Deutschland (Wahlstatistikgesetz - WStatG)“ vom 21. Mai 1999 (BGBl. I S. 1023), geändert durch Gesetz vom 17. Januar 2002 (BGBl. I S. 412).

Mit dem Änderungsgesetz vom 17. Januar 2002 wurden die rechtlichen Grundlagen der Einbeziehung der Briefwahl in die repräsentative Wahlstatistik geschaffen, die bundesweit erstmals Bestandteil einer repräsentativen Wahlstatistik ist.

Für die repräsentative Wahlstatistik sind bundesweit etwa 2600 Urnen- und über 370 Briefwahlbezirke nach dem Zufallsprinzip ausgewählt und statistisch ausgezählt worden.

Der Auswahlsatz für Mecklenburg-Vorpommern umfasst 86 Urnenwahlbezirke mit 69 700 Wahlberechtigten und zusätzlich 7 Briefwahlbezirke mit 4 170 Wählern. Landesweit wurden etwa 5 Prozent aller Wahlberechtigten in die statistische Auszählung einbezogen.

Die in dieser Veröffentlichung nach Altersgruppen und Geschlecht vorliegenden repräsentativen Ergebnisse ergänzen die im Statistischen Sonderheft - 12. Jahrgang, 2002, Heft 9 - veröffentlichten endgültigen Ergebnisse der Bundestagswahl 2002 in Mecklenburg-Vorpommern.

1.1 Methodische Hinweise

Die repräsentative Wahlstatistik beinhaltet für die ausgewählten Wahlbezirke (Stichprobenwahlbezirke) Untersuchungen

- zur Wahlbeteiligung der Wahlberechtigten nach dem Alter und Geschlecht,
- zum Wahlverhalten der männlichen und weiblichen Wähler bestimmter Altersgruppen bei der Stimmabgabe und
- zu den Ursachen der abgegebenen ungültigen Stimmen der männlichen und weiblichen Wähler bestimmter Altersgruppen.

Für die Stimmabgabe sind in den ausgewählten Stichprobenwahlbezirken (Urnen- und Briefwahlbezirke) Stimmzettel mit Unterscheidungsmerkmalen verwendet worden. Jeder Wähler der Stichprobenwahlbezirke erhielt bei der Stimmabgabe im Urnenwahlbezirk bzw. mit dem Ausreichen der Briefwahlunterlagen einen entsprechend seiner Altersgruppe und seinem Geschlecht gekennzeichneten Stimmzettel. Die Wahlberechtigten waren über die Durchführung der repräsentativen Wahlstatistik durch öffentliche Bekanntmachungen und Hinweise in den betroffenen Wahllokalen informiert. Briefwähler erhielten mit den Briefwahlunterlagen zusätzliches Informationsmaterial.

Die Auszählung der Wählerverzeichnisse und der Stimmzettel mit Unterscheidungsmerkmalen erfolgte örtlich und zeitlich getrennt von der Ergebnisermittlung im Wahllokal und hatte keinen Einfluss auf die Feststellung des Wahlergebnisses im Stichprobenwahlbezirk.

Zur Wahrung des Wahlheimnisses erfolgte die Auszählung zur Wahlbeteiligung in den jeweiligen Gemeindebehörden der Stichprobenwahlbezirke und die Stimmenauszählung nach Parteien, Alter und Geschlecht im Statistischen Landesamt und damit grundsätzlich getrennt voneinander.

Die repräsentativen Urnenwahlbezirke umfassen mindestens 400 Wahlberechtigte und die repräsentativen Briefwahlbezirke mindestens 400 Wähler.

Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik für einzelne Wahlbezirke dürfen nicht veröffentlicht werden.

Die Ermittlung der Wahlbeteiligung nach dem Alter und Geschlecht anhand der Wählerverzeichnisse erfolgte nach folgenden zehn Altersgruppen:

Geburtsjahrgangsguppe	Ungefähre Altersgruppe
1982 bis 1984	18 bis unter 21 Jahre
1978 bis 1981	21 bis unter 25 Jahre
1973 bis 1977	25 bis unter 30 Jahre
1968 bis 1972	30 bis unter 35 Jahre
1963 bis 1967	35 bis unter 40 Jahre
1958 bis 1962	40 bis unter 45 Jahre
1953 bis 1957	45 bis unter 50 Jahre
1943 bis 1952	50 bis unter 60 Jahre
1933 bis 1942	60 bis unter 70 Jahre
1932 und früher	70 Jahre und älter

Für die Auszählung der Stimmabgabe nach Alter und Geschlecht wurden in den ausgewählten Wahlbezirken Stimmzettel mit Unterscheidungsaufdruck für folgende fünf Altersgruppen verwendet:

Geschlecht		Geburtsjahresgruppe	Altersgruppe
männlich	weiblich		
A	F	1978 bis 1984	18 bis unter 25 Jahre
B	G	1968 bis 1977	25 bis unter 35 Jahre
C	H	1958 bis 1967	35 bis unter 45 Jahre
D	I	1943 bis 1957	45 bis unter 60 Jahre
E	K	1942 und früher	60 Jahre und älter

Briefwähler eines repräsentativen Briefwahlbezirkes erhielten Stimmzettel mit Unterscheidungsaufdruck, wenn sie im Wählerverzeichnis eines zum Briefwahlbezirk gehörenden Urnenwahlbezirkes eingetragen waren.

Briefwähler aus einem repräsentativen Urnenwahlbezirk erhielten Stimmzettel ohne Unterscheidungsaufdruck, wenn dieser Urnenwahlbezirk nicht gleichzeitig einem repräsentativen Briefwahlbezirk angehörte. Diese Briefwähler fanden in der repräsentativen Auszählung keine Berücksichtigung.

Wahrscheinlichhaber, die in einem ausgewählten Stichprobenwahlbezirk an der Urnenwahl teilnahmen, erhielten Stimmzettel mit Unterscheidungsaufdruck. Sie fanden beim Auszählen der Wählerverzeichnisse keine Berücksichtigung, wurden aber in die Auszählung der abgegebenen Stimmen einbezogen.

Für die statistische Auswertung wurden die Stichprobenergebnisse hochgerechnet. Die Hochrechnung der Wahlbeteiligung ist dabei an die Zahl der Wahlberechtigten und die der Stimmabgabe an die Zahl der Wähler gebunden.

Die Ergebnisse der Briefwahl sind Bestandteil der repräsentativen Stimmenauszählung der Urnenwahlbezirke und wurden auf Grund des geringen Auswahlsatzes von nur sieben Briefwahlbezirken nicht gesondert ausgewiesen.

Auf Vergleiche mit früheren Bundestagswahlen wurde weitestgehend verzichtet, da letztmalig zur Bundestagswahl 1990 eine repräsentative Wahlstatistik durchgeführt wurde.

1.2 Vergleich der Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik mit den amtlichen Wahlergebnissen der Bundestagswahl 2002

Die Ergebnisse der Stichprobe weisen in Abhängigkeit von der Anzahl der Merkmalsträger Zufallsfehler auf, die in den Abweichungen der Stichprobenergebnisse von den endgültigen Wahlergebnissen sichtbar werden. Wie die nachfolgende Übersicht zeigt, liegen die Abweichungen zwischen dem amtlichen Landesergebnis und der Stichprobe in dem für repräsentative Wahlstatistiken üblichen Rahmen.

Repräsentativergebnis im Vergleich mit dem amtlichen Wahlergebnis

Gegenstand der Nachweisung	Repräsentativergebnis		Amtliches Wahlergebnis für das Land			
	Erststimme	Zweitstimme	ohne Briefwahl		mit Briefwahl	
			Erststimme	Zweitstimme	Erststimme	Zweitstimme
Wahlberechtigte insgesamt	69 695		1 412 019		1 412 019	
darunter Bezugszahl für die Wahlbeteiligung	63 934 ¹⁾		1 300 599 ²⁾		1 412 019	
Wähler	43 462 ³⁾		885 160 ²⁾		996 580	
Wahlbeteiligung in Prozent	68,0		68,1		70,6	
Ungültige Stimmen	2,6	2,4	2,6	2,5	2,5	2,4
Gültige Stimmen	97,4	97,6	97,4	97,5	97,5	97,6
Von 100 gültigen Stimmen erhielten						
SPD	42,6	41,9	42,6	41,9	42,4	41,7
CDU	31,9	30,5	31,7	30,5	31,5	30,3
PDS	16,2	16,2	16,2	16,1	16,4	16,3
GRÜNE	2,8	3,4	2,9	3,3	3,2	3,5
FDP	4,7	5,2	4,8	5,4	4,8	5,4
Sonstige	1,7	2,8	1,7	2,9	1,7	2,8
darunter						
REP	x	0,3	x	0,3	x	0,3
Schill	1,4	1,6	1,4	1,7	1,4	1,6

1) Wahlberechtigte ohne Wahrscheinvermerk

2) ohne Briefwähler

3) Wähler mit Stimmabgabevermerk im Wählerverzeichnis

1.3 Verzeichnis der in Mecklenburg-Vorpommern an der Bundestagswahl 2002 beteiligten Parteien

Wahlvorschlags-Nummer	Kurzbezeichnung	Name der Partei
1	SPD	Sozialdemokratische Partei Deutschlands
2	CDU	Christlich Demokratische Union Deutschlands
3	PDS	Partei des Demokratischen Sozialismus
4	GRÜNE	BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
5	FDP	Freie Demokratische Partei
6	NPD	Nationaldemokratische Partei Deutschlands
7	REP	DIE REPUBLIKANER
8	Schill	Partei Rechtsstaatlicher Offensive

2. Wahlberechtigte und Wahlbeteiligung

In Mecklenburg-Vorpommern waren zur Bundestagswahl 2002 insgesamt 1 412 019 Männer und Frauen wahlberechtigt. Ihre Anzahl stieg gegenüber der Bundestagswahl 1998 geringfügig um 4 300 Wahlberechtigte. Ursache hierfür sind geburtenstarke Jahrgänge, die zwischenzeitlich in das wahlfähige Alter eingetreten sind. 996 580 Wählerinnen und Wähler machten von ihrem Wahlrecht Gebrauch, darunter 111 420 Briefwähler.

2.1 Wahlberechtigte nach Alter und Geschlecht

Wie alle Bundesländer hat auch Mecklenburg-Vorpommern einen hohen Anteil an Wahlberechtigten in den oberen Altersgruppen. 43,1 Prozent der Wahlberechtigten waren 50 Jahre und älter. Mehr als ein Viertel von ihnen (28,8 Prozent) hatten bereits das 60. Lebensjahr vollendet. Vergleichsweise dazu waren nur 25,1 Prozent der wahlberechtigten Männer und Frauen jünger als 35 Jahre.

Dabei schneidet Mecklenburg-Vorpommern im Bundesvergleich sowohl im Anteil jüngerer als auch älterer Wahlberechtigter noch relativ günstig ab. So liegt der Wahlberechtigtenanteil der unter 35-Jährigen um 1,2 Prozentpunkte leicht über und der der 50 Jahre und älteren Wahlberechtigten um 3,7 Prozentpunkte deutlich unter dem Bundesdurchschnitt.

Ungeachtet dessen zeigt die nachfolgende Tabelle, dass auch in Mecklenburg-Vorpommern der Anteil älterer Menschen in der Wahlbevölkerung seit der Bundestagswahl 1990 weiter zugenommen hat. So stieg der Anteil der Wahlberechtigten in den Altersgruppen ab 60 Jahre von 1990 bis 2002 um über 7 Prozentpunkte auf 28,8 Prozent an. Im gleichen Zeitraum ist ein markanter Rückgang bei den 21- bis 39-Jährigen von 40,7 auf 30,0 Prozent zu verzeichnen.

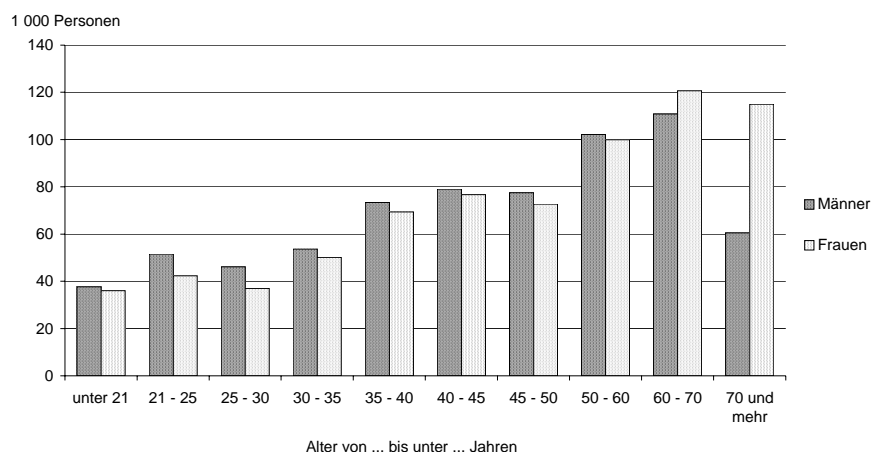
Wahlberechtigte nach Alter und Geschlecht zu den Bundestagswahlen 2002 und 1990

%

Alter von ... bis unter ... Jahren	Wahlberechtigte								
	Bundestagswahl 2002			Bundestagswahl 1990			Veränderung 2002 : 1990		
	Männer	Frauen	Männer und Frauen	Männer	Frauen	Männer und Frauen	Männer	Frauen	Männer und Frauen
Unter 21	5,4	5,0	5,2	5,4	4,9	5,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,1
21 - 25	7,4	5,9	6,6	8,1	6,8	7,4	- 0,7	- 0,9	- 0,8
25 - 30	6,7	5,1	5,9	12,2	10,1	11,1	- 5,5	- 5,0	- 5,2
30 - 35	7,8	7,0	7,4	11,8	10,6	11,2	- 4,0	- 3,6	- 3,8
35 - 40	10,6	9,6	10,1	12,0	10,1	11,0	- 1,4	- 0,5	- 0,9
40 - 45	11,4	10,7	11,0	7,8	6,7	7,2	+ 3,6	+ 4,0	+ 3,8
45 - 50	11,2	10,1	10,6	8,6	7,6	8,1	+ 2,6	+ 2,5	+ 2,5
50 - 60	14,7	13,9	14,3	18,2	16,4	17,3	- 3,5	- 2,5	- 3,0
60 - 70	16,0	16,8	16,4	9,6	12,9	11,3	+ 6,4	+ 3,9	+ 5,1
70 und älter	8,7	16,0	12,4	6,4	13,9	10,3	+ 2,3	+ 2,1	+ 2,1

Mit 51,0 Prozent stellten die Frauen den etwas größeren Anteil der wahlberechtigten Bevölkerung. Sie sind zwar in allen Altersgruppen bis 59 Jahre leicht in der Minderzahl, ab 60 Jahre und älter jedoch zahlenmäßig deutlich überlegen. Besonders sichtbar wird dies bei der fast doppelt so hohen Anzahl wahlberechtigter Frauen in der Altersgruppe ab 70 Jahre und älter.

Wahlberechtigte nach Geschlecht und Altersgruppen



© StaLA MV

2.2 Wahlbeteiligung

Bei einer Wahlbeteiligung von 70,6 Prozent (amtliches Endergebnis) verzeichnete Mecklenburg-Vorpommern von allen Bundesländer vor Sachsen-Anhalt (68,8 Prozent) das zweitschlechteste Beteiligungsergebnis und gegenüber der Bundestagswahl 1998 mit 8,8 Prozentpunkten den höchsten Beteiligungsrückgang.

Die bei den Bundestagswahlen 1994 und 1998 zu verzeichnende Zunahme der Wahlbeteiligung wurde damit jäh unterbrochen. Selbst das zur Bundestagswahl 1990 mit 70,9 Prozent schlechteste Beteiligungsergebnis aller Bundesländer ist noch um 0,3 Prozentpunkte verfehlt worden.

Wahlbeteiligung der Bundesländer bei den Bundestagswahlen 1990 bis 2002

%

Land	Wahlbeteiligung			
	2002	1998	1994	1990
Schleswig-Holstein	80,7	82,4	80,9	78,6
Mecklenburg-Vorpommern	70,6	79,4	72,8	70,9
Hamburg	79,6	81,1	79,7	78,2
Niedersachsen	81,0	83,9	81,1	80,6
Bremen	78,8	82,1	78,5	76,5
Brandenburg	73,7	78,1	71,5	73,8
Sachsen-Anhalt	68,8	77,1	70,4	72,2
Berlin	77,6	81,1	78,6	80,6
Nordrhein-Westfalen	80,3	83,9	81,9	78,7
Sachsen	73,7	81,6	72,0	76,2
Hessen	80,1	84,2	82,3	81,1
Thüringen	74,8	82,3	74,9	76,4
Rheinland-Pfalz	80,0	83,9	82,3	81,7
Bayern	81,5	79,2	76,9	74,4
Baden-Württemberg	81,1	83,1	79,7	77,4
Saarland	80,0	84,8	83,5	85,1
Deutschland	79,1	82,2	79,0	77,8

2.2.1 Wahlbeteiligung nach dem Alter

Laut Repräsentativergebnis lag die Wahlbeteiligung ohne Berücksichtigung der Briefwahl in den Urnenwahlbezirken bei 68,0 Prozent.

Eine unterdurchschnittliche Wahlbeteiligung verzeichneten die Wahlberechtigten im Alter von 18 bis 34 Jahren. Dabei zeigten die 21- bis 24-Jährigen mit nur 53,3 Prozent Wahlbeteiligung das geringste Interesse an der Wahl. Sie verfehlten die durchschnittliche Wahlbeteiligung aller Altersgruppen um annähernd 15 Prozentpunkte. Bei den Wahlberechtigten ab 25 Jahre nahm die Wahlbeteiligung dann mit zunehmenden Alter zu und erreichte in der Altersgruppe der 60- bis 69-Jährigen mit 77,1 Prozent die höchste Beteiligungsquote aller Altersgruppen. Die daraus resultierende Spannweite zwischen der niedrigsten Wahlbeteiligung der 21- bis 24-Jährigen und der höchsten Wahlbeteiligung der 60- bis 69-Jährigen war mit 28,8 Prozentpunkten extrem hoch.

Der hohe Anteil an Wahlberechtigten in den oberen Altersgruppen und deren überdurchschnittliche Wahlbeteiligung haben gleichermaßen dazu beigetragen, dass über zwei Drittel (68 Prozent) aller Wähler 40 Jahre und älter waren und 30 Prozent dieser Wähler bereits das 60. Lebensjahr überschritten hatten.

2.2.2 Wahlbeteiligung nach dem Alter und Geschlecht

Frauen und Männer haben sich mit 68,8 bzw. 67,1 Prozent in unterschiedlichem Maße an der Urnenwahl beteiligt. Dabei überwiegt die Wahlbeteiligung der Frauen um 1,7 Prozentpunkte.

Wahlbeteiligung zu den Bundestagswahlen 2002 und 1990 nach Altersgruppen und Geschlecht
%

Alter von ... bis unter ... Jahren	Wahlbeteiligung ¹⁾								
	Bundestagswahl 2002			Bundestagswahl 1990			Veränderung 2002 : 1990		
	Männer	Frauen	Männer und Frauen	Männer	Frauen	Männer und Frauen	Männer	Frauen	Männer und Frauen
Unter 21	57,7	54,5	56,2	54,9	51,6	53,3	+ 2,8	+ 2,9	+ 2,9
21 - 25	53,4	53,3	53,3	51,5	52,4	52,0	+ 1,9	+ 0,9	+ 1,3
25 - 30	55,7	58,2	56,8	57,0	60,6	58,7	- 1,3	- 2,4	- 1,9
30 - 35	60,9	67,4	64,0	63,2	67,6	65,4	- 2,3	- 0,2	- 1,4
35 - 40	64,2	72,2	68,1	70,9	73,7	72,3	- 6,7	- 1,5	- 4,2
40 - 45	67,9	71,1	69,5	75,1	77,1	76,1	- 7,2	- 6,0	- 6,6
45 - 50	67,6	73,7	70,6	78,0	79,7	78,8	- 10,4	- 6,0	- 8,2
50 - 60	73,4	76,5	75,0	82,4	82,1	82,3	- 9,0	- 5,6	- 7,3
60 - 70	77,2	76,9	77,1	88,2	84,6	86,0	- 11,0	- 7,7	- 8,9
70 und älter	72,8	61,3	65,2	82,6	70,8	74,2	- 9,8	- 9,5	- 9,0
Insgesamt	67,1	68,8	68,0	71,3	72,3	71,8	- 4,2	- 3,5	- 3,8

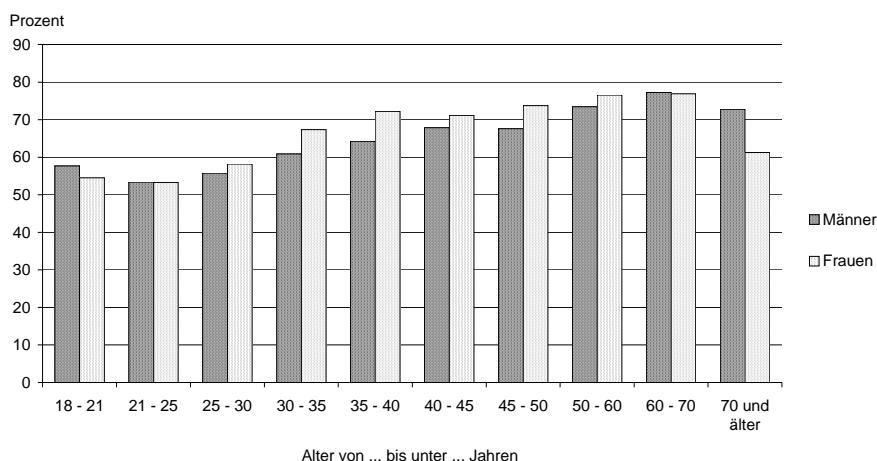
1) ohne Personen mit Wahlschein

An der extrem niedrigen Wahlbeteiligung der 21- bis 24-Jährigen und der beachtlich hohen Wahlbeteiligung der 60- bis 69-Jährigen haben beide Geschlechter mit nur geringfügigen Unterschieden von 0,1 bzw. 0,3 Prozentpunkten annähernd gleichen Anteil. Auch der große Beteiligungsunterschied von 28,8 Prozentpunkten zwischen diesen Altersgruppen wurde somit von beiden Geschlechtern gleichermaßen verursacht.

Größere Unterschiede in der Wahlbeteiligung zwischen Männern und Frauen werden jedoch in allen anderen Altersgruppen sichtbar. So gingen 57,7 Prozent der männlichen aber nur 54,5 Prozent der weiblichen Erstwähler an die Wahlurne. Diese bis zu 3 Prozent höhere Wahlbeteiligung der Männer bei den Erstwählern zeigte sich bereits zur Bundestagswahl 1990, aber auch zur Europawahl 1999. Beginnend ab 25 Jahre machten mit zunehmendem Alter die Wahlberechtigten beider Geschlechter stärker von ihrem Wahlrecht Gebrauch. Dabei war die Wahlbeteiligung der Frauen in den Altersgruppen von 25 bis 59 Jahren um 2,5 bis 8,0 Prozentpunkte höher als die der Männer und erreichte bereits bei den 35- bis 39-jährigen Wählerinnen die 70-Prozent-Marke.

Bei beiden Geschlechtern war ab 70 Jahre und älter allerdings eine geringere Wahlbeteiligung zu verzeichnen. Während aber immer noch 72,8 Prozent der wahlberechtigten Männer dieser Altersgruppe ihre Stimme abgaben, ging die Wahlbeteiligung der Frauen auf 61,3 Prozent deutlich stärker zurück (11,5 Prozentpunkte niedriger als bei den Männern).

Wahlbeteiligung nach Alter und Geschlecht 2002



© StaLA MV

2.2.3 Wahlbeteiligung durch Briefwahl

Bei der Bundeswahl 2002 wählten 7,9 Prozent der Wahlberechtigten per Briefwahl, das sind 1,3 Prozentpunkte mehr Briefwähler als zur Bundestagswahl 1998. Obwohl die Wahlbeteiligung gegenüber der Bundestagswahl 1998 um 8,8 Prozentpunkte abnahm, stieg der Briefwähleranteil auch in Mecklenburg-Vorpommern wie bereits bei den Bundestagswahlen 1994 und 1998 weiter kontinuierlich an.

Bezeichnung	2002	1998	1994	1990
	%			
Wahlbeteiligung insgesamt	70,6	79,4	72,8	70,9
davon				
Urnenwähler	62,7	72,8	66,8	68,8
Briefwähler	7,9	6,6	6,0	2,1
Anteil Briefwähler an Wählern insgesamt	11,2	8,4	8,2	2,9

Bezogen auf die Anzahl der Wähler insgesamt, gaben erstmals 11,2 Prozent der Wähler ihre Stimme auf dem Wege der Briefwahl ab.

Im Ländervergleich liegt Mecklenburg-Vorpommern mit seinem Briefwähleranteil vor Brandenburg (10,7 Prozent) weiterhin an vorletzter Stelle. Im Vergleich zum Bundesdurchschnitt, der nunmehr auf 18,0 Prozent Briefwähler gestiegen ist, sind das 6,8 Prozentpunkte weniger.

Die Teilnahme an der Briefwahl oder an der Urnenwahl in einem anderen Wahlbezirk innerhalb des zuständigen Wahlkreises setzt den Besitz eines Wahlscheines voraus. Diesen hatten insgesamt 8,3 Prozent der Wahlberechtigten aller Altersgruppen zur Bundestagswahl 2002 beantragt.

Während Erstwähler von 18 bis 20 Jahren, aber auch Wähler der Altersgruppen von 30 bis 49 Jahren, eher verhalten von der Beantragung eines Wahlscheines Gebrauch machten, war der Anteil der Wahlscheininhaber in den Altersgruppen ab 50 Jahre deutlich höher. Mit 10,6 Prozent Wahlscheinanteil bezogen Wahlberechtigte der Altersgruppe von 60 bis 69 Jahren am häufigsten einen Wahlschein.

Wahlberechtigte mit Wahlschein nach Alter und Geschlecht 2002 und 1990

%

Wahlberechtigte	Wahljahr	Insgesamt	Alter von ... bis ... unter Jahren									
			18 - 21	21 - 25	25 - 30	30 - 35	35 - 40	40 - 45	45 - 50	50 - 60	60 - 70	70 und älter
Männer	2002	7,8	4,5	7,2	8,3	6,5	6,0	5,8	7,2	8,5	10,5	10,8
	1990	2,5	2,7	2,4	1,7	1,2	1,6	2,2	2,5	2,7	3,8	5,6
Frauen	2002	8,7	7,2	10,7	9,0	6,6	6,8	6,6	7,6	10,0	10,8	9,2
	1990	2,9	2,4	2,3	1,9	1,3	1,5	2,2	2,8	3,0	3,6	5,8
Männer und Frauen	2002	8,3	5,8	8,8	8,6	6,6	6,4	6,2	7,4	9,2	10,6	9,8
	1990	2,7	2,6	2,3	1,8	1,3	1,5	2,2	2,7	2,9	3,7	5,7

Entsprechend hoch war auch der auf die über 50-Jährigen entfallende Anteil von 51,8 Prozent aller Wahlscheine. Mit einem Anteil von 35,8 Prozent waren mehr Wahlberechtigte ab 60 Jahre im Besitz eines Wahlscheines als in den Altersgruppen von 18 bis 39 Jahren (30,4 Prozent) zusammengenommen.

Fast 54 Prozent der Wahlscheininhaber waren Frauen. Deren Anteil überwog insbesondere in den Altersgruppen der 18 bis 24-Jährigen und der 50 Jahre und älteren Wahlscheininhaber. So waren 61 Prozent der 18- bis 20-Jährigen und 62 Prozent der 70 Jahre und älteren Wahlscheininhaber Frauen.

Der Anteil der Wahlscheininhaber bei Männern überwog nur in den Altersgruppen der 25- bis 34-jährigen Wahlberechtigten. In der Altersgruppe von 45 bis 49 Jahren war dieser Anteil bei beiden Geschlechtern gleich.

Alter von ... bis unter ... Jahren	Von 100 Wahlscheinhabern waren zur Bundestagswahl 2002	
	Männer	Frauen
18 - 21	39	61
21 - 25	45	55
25 - 30	53	47
30 - 35	51	49
35 - 40	48	52
40 - 45	47	53
45 - 50	50	50
50 - 60	46	54
60 - 70	47	53
70 und älter	38	62

2.2.4 Nichtwähler

Insgesamt 29,4 Prozent der Wahlberechtigten aller Altersgruppen beteiligten sich in Mecklenburg-Vorpommern nicht an der Bundestagswahl 2002. Damit erhöhte sich der Anteil der Nichtwähler gegenüber der Bundestagswahl 1998 (20,6 Prozent) um 8,8 Prozentpunkte.

Ausgehend von den Repräsentativergebnissen (siehe Tabelle 4.3) war der Nichtwähleranteil bei den 18- bis 29-Jährigen extrem hoch. Männer und Frauen dieser Altersgruppen blieben annähernd gleichermaßen der Wahl fern. Den höchsten Nichtwähleranteil aller Altersgruppen beider Geschlechter verzeichneten dabei mit 43,3 Prozent die 21- bis 24-jährigen Männer.

Bei den Wahlberechtigten von 30 bis 69 Jahren nahm dann der Anteil der Nichtwähler in Richtung der oberen Altersgruppen kontinuierlich ab. Hier war der Nichtwähleranteil der Männer mit Ausnahme der 60- bis 69-Jährigen jedoch durchweg um 3,3 bis 7,7 Prozentpunkte höher als bei den Frauen.

Den niedrigsten Nichtwähleranteil von unter 23 Prozent verzeichneten die 50- bis 69-jährigen Wahlberechtigten. Dabei gab es insbesondere in der Altersgruppe der 60- bis 69-Jährigen nur geringe Beteiligungsunterschiede zwischen den männlichen und weiblichen Wahlberechtigten. Männer dieser Altersgruppe erreichten mit 20,4 Prozent den niedrigsten Nichtwähleranteil aller Altersgruppen beider Geschlechter.

Bei den 70 Jahre und älteren Wahlberechtigten war der Anteil der Nichtwähler um 10,9 Prozentpunkte höher als in den letztgenannten Altersgruppen. Maßgeblich daran beteiligt waren Frauen, deren Wahlinteresse in dieser Altersgruppe sprunghaft abnimmt. Mit 35,2 Prozent Nichtwähleranteil ist bei Frauen dieser Altersgruppe ein um fast 11 Prozentpunkte schlechteres Beteiligungsergebnis als bei den gleichaltrigen Männern (24,3 Prozent) zu verzeichnen.

3. Wahlergebnisse nach Parteien, Alter und Geschlecht

SPD, CDU und PDS gingen in Mecklenburg-Vorpommern aus der Bundestagswahl 2002 erneut als die traditionell stärksten Parteien mit den größten Stimmenanteilen hervor. Insgesamt gaben mehr als 88 Prozent aller Wähler diesen drei Parteien ihre Zweitstimme.

Mit 41,7 Prozent Zweitstimmenanteil und 6,4 Prozentpunkten Stimmenzuwachs gegenüber der Bundestagswahl 1998 verwies die SPD die CDU (30,3 Prozent) und die PDS (16,3 Prozent) deutlich abgeschlagen auf die nachfolgenden Plätze. Während die CDU mit 1 Prozent Stimmenzuwachs ihr Wahlergebnis von 1998 nur geringfügig verbesserte, musste die PDS erstmals empfindliche Stimmenverluste von 7,3 Prozentpunkten hinnehmen.

Die FDP erreichte mit 5,4 Prozent der Zweitstimmen erstmals nach der Bundestagswahl 1990 wieder die Fünf-Prozent-Marke. Mit 3,2 Prozentpunkten Stimmenzuwachs konnte sie ihr Wahlergebnis gegenüber 1998 (2,2 Prozent) mehr als verdoppeln. GRÜNE (3,5 Prozent) und Sonstige (2,8 Prozent), darunter Schill mit 1,6 und die REP mit 0,3 Prozent Stimmenanteilen spielten in der Wählergunst eine untergeordnete Rolle.

Wahlergebnisse (Zweitstimmen) zu den Bundestagswahlen 2002 bis 1990

%

Partei	2002	1998	1994	1990
SPD	41,7	35,3	28,8	26,5
CDU	30,3	29,3	38,5	41,2
PDS	16,3	23,6	23,6	14,3
GRÜNE	3,5	2,9	3,6	5,9
FDP	5,4	2,2	3,4	9,2
Sonstige	2,8	6,6	2,1	3,0
darunter				
REP	0,3	0,6	1,2	1,4
Schill	1,6	-	-	-

Der Vergleich der Wahlergebnisse 2002 zu 1990 zeigt eine auffallend gegensätzliche Entwicklung der Zweitstimmenanteile von SPD und CDU. Lag die SPD bei der Bundestagswahl 1990 mit 26,5 Prozent der Stimmen noch weit hinter der CDU (41,2 Prozent), so kehrte sich dieses Verhältnis mit der Bundestagswahl 2002 im Wesentlichen um. Dabei baute die SPD ihren Zweitstimmenanteil bei der letzten Bundestagswahl auf 41,7 Prozent aus und hat nun einen Vorsprung gegenüber der CDU von 11,4 Prozentpunkten.

Die PDS fiel mit 16,3 Prozent Zweitstimmenanteil fast auf ihr Bundestagswahlergebnis von 1990 (14,3 Prozent) zurück und auch FDP und GRÜNE konnten trotz der erzielten Stimmengewinne nicht an ihre Wahlergebnisse von 1990 mit 9,2 bzw. 5,9 Prozent der Zweitstimmen anknüpfen.

3.1 Stimmenanteile der Parteien in Mecklenburg-Vorpommern im Vergleich mit den neuen Bundesländern und dem Bundesgebiet

Wie in allen neuen Bundesländern (mit Berlin-Ost) weichen auch in Mecklenburg-Vorpommern die erzielten Stimmenanteile der Parteien deutlich vom Bundesdurchschnitt ab.

Mit 41,7 Prozent Zweitstimmenanteil für die SPD haben die Wähler in Mecklenburg-Vorpommern, wie auch in Brandenburg (46,4 Prozent) und Sachsen Anhalt (43,2 Prozent), überdurchschnittlich SPD gewählt. Das erreichte Zweitstimmenergebnis der SPD liegt damit um 3,2 Prozentpunkte über dem Bundesergebnis von 38,5 Prozent.

Die CDU fand in allen neuen Bundesländern unterdurchschnittlichen Zuspruch, angeführt von Brandenburg mit dem bundesweit schlechtesten CDU-Ergebnis von 22,3 Prozent. In Mecklenburg-Vorpommern erreichte die CDU mit 30,3 Prozent hinter Sachsen (33,6 Prozent) zwar das zweitbeste Zweitstimmenergebnis der neuen Bundesländer, lag aber um 8,2 Prozentpunkte deutlich unter dem Bundesdurchschnitt von CDU/CSU (38,5 Prozent).

Die PDS bleibt auch nach der vierten Bundestagswahl offensichtlich eine auf die neuen Bundesländer beschränkte regionale Partei. Dabei ging ihr Stimmenanteil gegenüber der Bundestagswahl 1998 im Bundesdurchschnitt um 1,1 Prozentpunkte auf nunmehr 4,0 Prozent zurück. Während sie in den alten Bundesländern insgesamt nur 1,4 Prozent der Zweitstimmen erhielt, bleibt sie in den neuen Bundesländern mit durchschnittlich 16,9 Prozent aller Zweitstimmen weiterhin drittstärkste politische Kraft. Gleichwohl musste die PDS aber auch in allen neuen Bundesländern herbe Verluste zwischen 2,0 Prozentpunkten (Berlin) und 7,6 Prozentpunkten (Mecklenburg-Vorpommern) hinnehmen. Mit 16,3 Prozent Stimmenanteil liegt die PDS in Mecklenburg-Vorpommern geringfügig unter dem Durchschnitt der neuen Bundesländer.

Zweitstimmenergebnisse *) 2002 im Überblick

%

Partei	Bundesdurchschnitt	Neue Länder und Berlin-Ost	Mecklenburg-Vorpommern
SPD	38,5	39,7	41,7
CDU/CSU	38,5	28,3	30,3
PDS	4,0	16,9	16,3
FDP	7,4	6,4	5,4
GRÜNE	8,6	4,7	3,5
Sonstige	3,1	4,0	2,8

*) endgültige Ergebnisse

Die FDP überwand in Mecklenburg-Vorpommern mit 5,4 Prozent Zweitstimmenanteil erstmals wieder nach der Bundestagswahl 1990 die 5-Prozent-Marke, verfehlte jedoch mit ihrem Landesergebnis den Durchschnitt der neuen Bundesländer um 1,0 und den Bundesdurchschnitt um 2,0 Prozentpunkte.

Die GRÜNEN fanden in allen neuen Bundesländern, darunter insbesondere in Sachsen (3,4 Prozent) und Mecklenburg-Vorpommern (3,5 Prozent) wenig Wählerbeachtung. Entsprechend deutlich waren ihre Abweichungen von 1,2 Prozentpunkten zum Durchschnitt der neuen Bundesländer und 5,1 Prozentpunkten zum Bundesdurchschnitt.

Die unter „Sonstige“ zusammengefassten Parteien konnten in Mecklenburg-Vorpommern mit 2,8 Prozent der gültigen Zweitstimmen nur unbedeutende Stimmenanteile für sich verbuchen. Während die REP im Bundesdurchschnitt auf insgesamt 0,6 Prozent der Zweitstimmen kamen, erreichten sie in Mecklenburg-Vorpommern nur 0,3 Prozent Stimmenanteil. Die Schill-Partei war dagegen mit 1,6 Prozent der Zweitstimmen erfolgreicher als im Bundesdurchschnitt (0,8 Prozent).

3.2 Stimmabgabe nach dem Alter

Die hohen Zweitstimmenanteile der SPD (41,9 Prozent) und der CDU (30,4 Prozent) spiegeln sich bei beiden Parteien auch im Wesentlichen in den einzelnen Altersgruppen wieder.

Dabei liegen die Zweitstimmenanteile der SPD in den Altersgruppen der 18- bis 59-Jährigen durchweg um 0,5 bis 3,3 Prozentpunkte unter und die der 60 Jahre und älteren Wähler (46,2 Prozent) um 4,3 Prozentpunkte deutlich über dem Landesdurchschnitt.

Die CDU fand mit ihren Zweitstimmenanteilen von 26,3 Prozent bei den 18- bis 24-Jährigen und 28,5 Prozent bei den 60 Jahre und älteren Wählern weniger Zuspruch und lag in diesen Altersgruppen um 4,2 bzw. 1,9 Prozentpunkte unter ihrem Gesamtergebnis. Die Wähler der Altersgruppen von 25 bis 59 Jahren wählten dagegen mit Abweichungen zum Landesdurchschnitt von 1,0 bis 1,6 Prozentpunkten verstärkt CDU.

Bei der PDS nahm der Zweitstimmenanteil von Altersgruppe zu Altersgruppe, beginnend bei den 18- bis 24-Jährigen mit 10,4 Prozent, auf 19,6 Prozent der Zweitstimmen bei den 60 Jahre und älteren Wählern stetig zu.

FDP, GRÜNE und „Sonstige“ Parteien erhielten von den jüngeren Wählern die größten Stimmenanteile. So wählten 10,9 Prozent der 18- bis 24-Jährigen aber nur 2,5 Prozent der 60 Jahre und älteren die FDP. Bei den GRÜNEN fallen die Unterschiede der von 5,6 auf 1,9 Prozent abnehmenden Wähleranteile in Richtung der älteren Wähler zwar geringer, aber dennoch deutlich erkennbar aus.

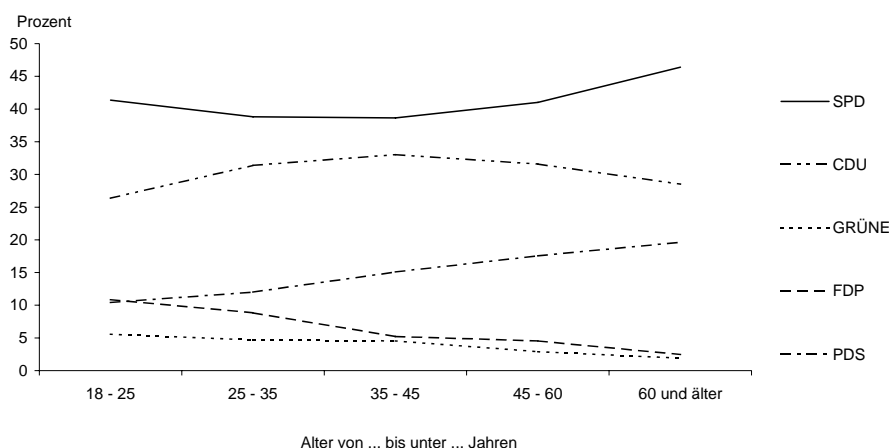
Zweitstimmenanteile der Parteien zur Bundestagswahl 2002 nach Altersgruppen

%

Alter von ... bis unter ... Jahren	Ungültige Stimmen	Gültige	Von den gültigen Stimmen entfallen auf							
			SPD	CDU	GRÜNE	FDP	PDS	Sonstige	darunter	
									REP	Schill
18 - 25	1,0	99,0	41,4	26,4	5,6	10,9	10,4	5,4	0,4	1,9
25 - 35	1,2	98,8	38,8	31,4	4,7	8,8	12,0	4,2	0,4	2,4
35 - 45	1,5	98,5	38,6	33,0	4,5	5,2	15,1	3,5	0,4	2,2
45 - 60	1,9	98,1	41,0	31,6	2,9	4,6	17,6	2,4	0,3	1,6
60 und älter	4,0	96,0	46,4	28,5	1,9	2,5	19,6	1,1	0,1	0,8
Insgesamt	2,3	97,7	41,9	30,4	3,4	5,2	16,3	2,7	0,3	1,6

Bei der Betrachtung einzelner Altersgruppen wird sichtbar, dass sich das Wählerverhalten mit zunehmendem Alter auffallend verändert. Insbesondere junge Wähler bis 24 Jahre gaben ihre Stimme relativ häufiger kleineren Parteien. Von Altersgruppe zu Altersgruppe wächst der Anteil der Wählerinnen und Wähler, die sich bevorzugt für eine der drei großen Parteien in Mecklenburg-Vorpommern entscheiden. Wählten insgesamt 78,3 Prozent der 18- bis 24-Jährigen mit ihrer Zweitstimme SPD, CDU und PDS, so erhöhte sich dieser Anteil bei den 60 Jahre und älteren Wählern auf 94,7 Prozent. Umgekehrt wählten 21,7 Prozent der 18- bis 24-Jährigen FDP, GRÜNE und die „Sonstigen“ Parteien. Ihr Zweitstimmenanteil bei den 60 Jahre und älteren Wähler schrumpfte dagegen auf insgesamt 5,3 Prozent, wobei insbesondere die Anteile der GRÜNEN und Sonstigen mit 1,9 bzw. 1,1 Prozent auffallend niedrig sind.

Stimmabgabe nach Parteien und Altersgruppen



© StaLA MV

3.3 Stimmabgabe nach dem Alter und Geschlecht

Am Zweitstimmenergebnis waren Frauen mit 51,6 und Männer mit 48,4 Prozent beteiligt. Der Unterschied widerspiegelt sowohl die Geschlechterstruktur der Wahlberechtigten mit einem Frauenanteil von 51,0 Prozent, als auch die um 1,7 Prozentpunkte höhere Wahlbeteiligung der Frauen. Eine Betrachtung der Stimmabgabe für die einzelnen Parteien zeigt, dass Frauen verstärkt SPD, GRÜNE und FDP wählten. Ihr Stimmenanteil überwiegt insbesondere bei den GRÜNEN und der SPD deutlich um 9,4 bzw. 9,2 Prozentpunkte. PDS und „Sonstige“ Parteien erhielten dagegen mehr Stimmen von den männlichen Wählern. Dabei stützten sich die Wahlergebnisse der „Sonstigen“ Parteien sogar zu zwei Drittel (68,2 Prozent) auf männliche Wähler. Der 5,6 Prozentpunkte Stimmenüberschuss der Männer bei der PDS fallen dagegen deutlich geringer aus. Die CDU wird von beiden Geschlechtern annähernd gleichermaßen gewählt. Der etwas höhere Anteil männlicher Wähler beträgt lediglich 1,0 Prozentpunkte.

Stimmenanteil der Parteien 2002 nach dem Geschlecht

Partei	Von 100 gültigen Stimmen für die jeweilige Partei wurden abgegeben von	
	Männern	Frauen
SPD	45,4	54,6
CDU	50,5	49,5
GRÜNE	45,3	54,7
PDS	52,8	47,2
FDP	48,9	51,1
Sonstige	68,2	31,8
darunter		
REP	72,1	27,9
Schill	63,0	37,0
Insgesamt	48,4	51,6

Männer und Frauen haben innerhalb der einzelnen Altersgruppen in unterschiedlichem Maße zu den Wahlergebnissen der Parteien beigetragen.

Bei der SPD überwog in allen Altersgruppen der Zweitstimmenanteil der Frauen um 3,4 bis 8,9 Prozentpunkte. Dabei erhielt sie von den 25- bis 34-jährigen Männern (34,5 Prozent) ihren geringsten und von den 60 Jahre und älteren Frauen (47,9 Prozent) ihren höchsten Zweitstimmenanteil.

Die CDU wurde von männlichen Wahlberechtigten im Alter von 18 bis 59 Jahren häufiger als von Frauen dieser Altersgruppen gewählt. Die Stimmenanteile der Männer liegen in diesen Altersgruppen um 2,7 bis 5,3 Prozentpunkte über denen der Frauen und erst bei den 60 Jahre und älteren Wählern kehrt sich dieses Verhältnis mit leichtem Stimmenübergewicht von 1,1 Prozentpunkten bei den weiblichen Wählern um. Bei der CDU reicht die Spanne der Stimmenanteile von 24,9 Prozent bei den 18- bis 24-jährigen Frauen bis 35,7 Prozent bei den 35- bis 44-jährigen männlichen Wählern.

Die PDS fand bei den Frauen der Altersgruppen von 18 bis 44 Jahren mehr Zuspruch. Während die 45- bis 59-jährigen Männer und Frauen in gleichem Maße PDS wählten, liegt der Stimmenanteil der Männer ab 60 Jahre und älter um 4,3 Prozentpunkte deutlich über dem der gleichaltrigen Frauen.

Die FDP fand in den unteren Altersgruppen bis 34 Jahre dagegen bei den Männern mehr Zuspruch. In den Altersgruppen ab 35 Jahre ist das Verhältnis zwischen Wählerinnen und Wählern annähernd ausgeglichen.

Während die GRÜNEN in allen Altersgruppen höheren Zuspruch bei weiblichen Wählern fanden, waren die Stimmenanteile der Männer bei den „Sonstigen“ Parteien deutlich höher als bei den Frauen. Besonders ausgeprägt wurde dies bei der Schill-Partei sichtbar, die in allen Altersgruppen von den männlichen Wählern fast doppelt so hohe Stimmenanteile wie von den weiblichen Wählern für sich verbuchen konnte.

Stimmabgabe (Zweitstimmen) nach Parteien, Geschlecht und Altersgruppen

%

Alter von ... bis unter ... Jahren	Ungültige	Gültige	Von den gültigen Stimmen entfallen auf							
			SPD	CDU	GRÜNE	FDP	PDS	Sonstige	darunter	
	Stimmen								REP	Schill
Männer										
18 - 25	0,9	99,1	38,3	27,6	5,3	11,8	9,7	7,3	0,4	2,6
25 - 35	1,2	98,8	34,5	33,5	4,4	10,4	11,1	6,0	0,7	3,0
35 - 45	1,7	98,3	36,3	35,7	4,0	5,0	14,1	4,8	0,7	2,8
45 - 60	2,2	97,8	38,7	33,0	2,8	4,7	17,6	3,2	0,4	2,0
60 und älter	3,0	97,0	44,5	27,9	1,6	2,4	22,1	1,4	0,1	1,0
Insgesamt	2,0	98,0	39,2	31,7	3,2	5,6	16,4	3,8	0,4	2,1
Frauen										
18 - 25	1,2	98,8	45,0	24,9	5,9	9,7	11,3	3,1	0,3	1,1
25 - 35	1,1	98,9	43,4	29,1	5,0	7,2	12,9	2,4	0,2	1,8
35 - 45	1,4	98,6	40,8	30,4	5,1	5,5	16,1	2,2	0,1	1,6
45 - 60	1,7	98,3	43,2	30,2	3,1	4,4	17,5	1,6	0,2	1,2
60 und älter	4,8	95,2	47,9	29,0	2,1	2,5	17,7	0,8	0,0	0,6
Insgesamt	2,6	97,4	44,4	29,3	3,6	4,8	16,2	1,7	0,1	1,2
Männer und Frauen										
18 - 25	1,0	99,0	41,4	26,4	5,6	10,9	10,4	5,4	0,4	1,9
25 - 35	1,2	98,8	38,8	31,4	4,7	8,8	12,0	4,2	0,4	2,4
35 - 45	1,5	98,5	38,6	33,0	4,5	5,2	15,1	3,5	0,4	2,2
45 - 60	1,9	98,1	41,0	31,6	2,9	4,6	17,6	2,4	0,3	1,6
60 und älter	4,0	96,0	46,4	28,5	1,9	2,5	19,6	1,1	0,1	0,8
Insgesamt	2,3	97,7	41,9	30,4	3,4	5,2	16,3	2,7	0,3	1,6

3.4 Stimmensplitting

Insgesamt 80,8 Prozent aller Wähler wählten mit ihrer Erst- und Zweitstimme dieselbe Partei, 19,2 Prozent machten von der Möglichkeit des Stimmensplittings Gebrauch. Wählerinnen und Wähler zeigten dabei annähernd gleiche Verhaltensweisen.

Bei vergebener Zweitstimme an eine Partei heben sich bevorzugte Stimmenkombinationen bei der Erststimmenvergabe zwischen PDS/SPD, GRÜNE/SPD, FDP/CDU und Sonstige/CDU deutlich ab.

CDU-Wähler haben mit 91,0 Prozent am häufigsten die Erst- und Zweitstimme derselben Partei gegeben, gefolgt von der SPD mit 85,2 und der PDS mit 78,3 Prozent Stimmenübereinstimmung.

Nur 9,0 Prozent der Zweitstimmenwähler der CDU gaben ihre Erststimme einer anderen Partei, darunter vorrangig der SPD und FDP mit 3,1 bzw. 2,3 Prozent der Erststimmen.

Bei der SPD fallen 14,8 Prozent der Erst- und Zweitstimmenwähler auseinander. Dabei hebt sich die Stimmenkombination zwischen SPD und PDS von anderen sichtbar ab. So wählten 6,2 Prozent der Zweitstimmenwähler der SPD mit ihrer Erststimme die PDS. Es folgen CDU und GRÜNE mit 2,9 bzw. 2,7 Prozent Erststimmenanteil.

Die PDS erhielt 21,7 Prozent ihrer Zweitstimmen von Erststimmenwählern anderer Parteien. Die bevorzugte Stimmenkombination zwischen PDS und SPD mit 16,2 Prozent Erststimmenwählern der SPD hebt sich hier deutlich ab. Die noch verbleibenden insgesamt 5,5 Prozent Zweitstimmenwähler der PDS gaben ihre Erststimme breit gestreut anderen Parteien.

Wähler bei der Bundestagswahl 2002 nach Stimmkombination und Geschlecht

Partei/ Geschlecht	Von 1 000 Wählern mit der Zweitstimme für nebenstehende Partei wählten mit der Erststimme								
	SPD	CDU	GRÜNE	FDP	PDS	Sonstige	darunter		Ungültige Stimmen
							REP	Schill	
SPD									
Männer	855	30	23	13	67	4	-	3	9
Frauen	850	28	31	12	58	3	-	2	17
Männer und Frauen	852	29	27	13	62	3	-	2	14
CDU									
Männer	21	927	4	20	9	7	-	6	11
Frauen	40	892	9	25	11	5	-	4	19
Männer und Frauen	31	910	6	23	10	6	-	5	15
GRÜNE									
Männer	528	30	371	12	46	6	-	3	7
Frauen	450	52	414	23	50	5	-	-	7
Männer und Frauen	485	42	395	18	48	5	-	1	7
FDP									
Männer	99	295	14	554	20	10	-	8	8
Frauen	113	237	14	584	25	11	-	4	15
Männer und Frauen	106	268	14	568	22	11	-	6	11
PDS									
Männer	155	19	9	7	800	3	-	1	7
Frauen	168	26	14	11	767	4	-	1	10
Männer und Frauen	162	23	12	9	783	3	-	1	8
Sonstige									
Männer	131	206	16	82	74	446	-	388	45
Frauen	119	168	17	123	86	432	-	383	54
Männer und Frauen	127	194	16	95	78	441	-	386	48
darunter									
REP									
Männer	205	170	45	136	159	239	-	205	45
Frauen	235	147	59	176	88	235	-	206	59
Männer und Frauen	213	164	49	148	139	238	-	205	49
Schill									
Männer	124	207	13	59	49	530	-	508	19
Frauen	97	183	14	79	79	504	-	493	43
Männer und Frauen	114	198	13	66	60	520	-	503	28
Ungültige Stimmen									
Männer	219	148	2	13	52	15	-	4	552
Frauen	264	179	11	25	54	8	-	3	459
Männer und Frauen	245	166	7	20	53	11	-	4	498

Nur 56,8 Prozent der FDP-Wähler gaben die Erst- und Zweitstimme ihrer Partei. Dagegen wählten 43,2 Prozent der Zweitstimmenwähler mit der Erststimme andere Parteien mit den bevorzugten Stimmenkombinationen zwischen FDP und CDU (26,8 Prozent) sowie FDP und SPD (10,6 Prozent).

GRÜNE wurden von nur 39,5 Prozent ihrer Wähler mit der Erst- und Zweitstimme gewählt. Sie erhielten 60,5 Prozent der Zweitstimmen von Erststimmenwählern anderer Parteien. Als die mit Abstand beliebteste Stimmenkombination erwies sich das Stimmensplitting mit der SPD. Ihr gaben 48,5 Prozent der Zweitstimmenwähler ihre Erststimme.

Auch die „Sonstigen“ Parteien erhielten von ihren Wählern nur 44,1 Prozent der Erst- und Zweitstimmen, während 55,9 Prozent der Zweitstimmenwähler mit ihrer Erststimme bevorzugt CDU (19,4 Prozent) und SPD (12,7 Prozent) wählten. Dabei schnitt die Schill Partei bei 50,3 Prozent Übereinstimmung der Erst- und Zweitstimmenwähler noch verhältnismäßig gut ab. Sie bezog fast ein Viertel ihrer Zweitstimmen von Wählern, die mit ihrer Erststimme CDU (19,8 Prozent) und SPD (11,4 Prozent) wählten.

3.5 Wählerschaft der Parteien

Ein hoher Anteil von Wahlberechtigten in den oberen Altersgruppen und die mit zunehmenden Alter wachsende Wahlbereitschaft haben gemeinsam dazu beigetragen, dass über 56 Prozent der Wähler 45 Jahre und älter waren. Entsprechend hoch war auch die Wählerschaft der Parteien aus diesen Altersgruppen, die mit ihrem großen Wählerpotential eine tragende Säule bei der Stimmenvergabe für die einzelnen Parteien bildeten (siehe Tabelle 4.5).

SPD und CDU erzielten 58,6 bzw. 55,3 Prozent aller für sie abgegebenen Zweitstimmen aus dem Wählerpotential der oberen Altersgruppen. Über 32 Prozent der SPD-Wähler und fast 28 Prozent der CDU-Wähler waren bereits 60 Jahre und älter.

Auf einer noch älteren Wählerschaft basiert das Wahlergebnis der PDS. Sie erhielt mit 64,5 Prozent Stimmenanteil fast zwei Drittel ihrer Zweitstimmen von Wählerinnen und Wählern ab 45 Jahre, darunter mehr als ein Drittel (36,6 Prozent) von den 60 Jahre und älteren Wählern.

FDP und GRÜNE erhielten entsprechend ihren überdurchschnittlich hohen Stimmenanteilen in den unteren Altersgruppen 62,0 bzw. 60,1 Prozent ihrer Zweitstimmen von den 18- bis 44-jährigen Wählern.

Bei den unter Sonstige zusammengefassten Parteien ist diese Wählerschaft in den unteren Altersgruppen mit 64,6 Prozent noch deutlich höher.

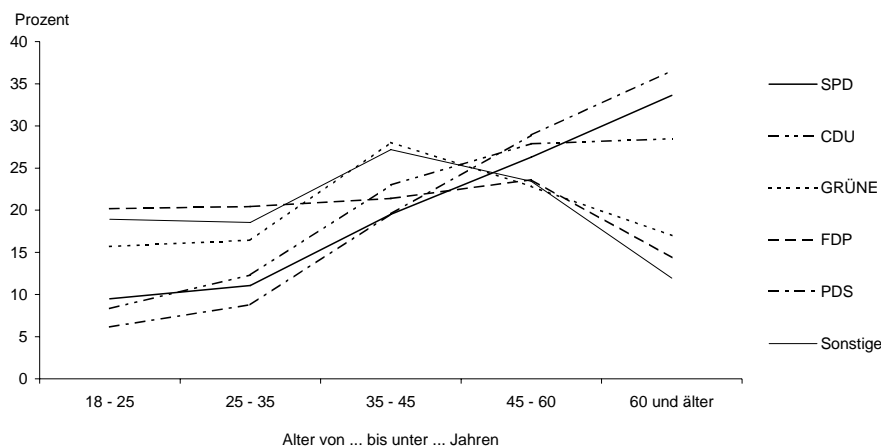
Doch auch FDP und GRÜNE mit überdurchschnittlich hohen Stimmenanteilen in den unteren Altersgruppen, realisierten mit den Wählerinnen und Wählern ab 45 Jahre noch beachtliche 38,0 bzw. 39,8 Prozent ihrer Zweitstimmenanteile.

Wählerschaften der Parteien nach Altersgruppen

%

Alter von ... bis unter ... Jahren	Ungültige	Gültige	Von 100 gültigen Zweitstimmen für die ... entfallen auf die Altersgruppe							
			SPD	CDU	GRÜNE	FDP	PDS	Sonstige	darunter	
	Stimmen								REP	Schill
18 - 25	4,3	9,6	9,5	8,3	15,7	20,2	6,1	18,9	13,1	11,4
25 - 35	5,9	12,0	11,1	12,3	16,4	20,4	8,8	18,5	20,5	18,1
35 - 45	13,8	21,2	19,5	23,0	28,0	21,4	19,6	27,2	32,0	28,6
45 - 60	22,5	26,9	26,3	27,9	22,8	23,6	28,9	23,4	27,0	26,6
60 und älter	53,6	30,4	33,6	28,5	17,0	14,4	36,6	11,9	7,4	15,3
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

Wählerschaft der Parteien



© StaLA MV

3.6 Ungültige Stimmen

Mit 2,5 Prozent ungültiger Erst- und 2,4 Prozent ungültiger Zweitstimmen (endgültiges Wahlergebnis) hat Mecklenburg-Vorpommern die höchsten Anteile ungültiger Stimmen aller Bundesländer. Gegenüber der Bundestagswahl 1998 reduzierten sich diese zwar geringfügig, lagen jedoch bei den Erst- und Zweitstimmen um 1,0 bzw. 1,2 Prozentpunkte über dem Bundesdurchschnitt.

Ausgehend von der repräsentativen Wahlstatistik sind 75,9 Prozent der ungültigen Stimmen auf leere oder durchgestrichene Stimmzettel, 19,3 Prozent auf Stimmzettel mit mehreren Kreuzen und 4,8 Prozent auf sonstige Ursachen zurückzuführen.

Der auffallend hohe Anteil der nicht gekennzeichneten bzw. durchgestrichenen Stimmzettel deutet auf eine bewusste Handlungsweise dieser Wähler hin und lässt u. a. keinen Zusammenhang zwischen der zeitgleichen Durchführung von Bundestags- und Landtagswahl und den damit verbundenen Schwierigkeiten bei der Kennzeichnung verschiedener Stimmzettel erkennen.

Anteil der ungültigen Zweitstimmen an den abgegebenen Stimmen insgesamt %

Bezeichnung	Wähler mit ungültiger Stimme		
	Männer	Frauen	Männer und Frauen
1. Stimmzettel leer oder durchgestrichen	0,7	1,1	1,8
2. Stimmzettel mehrere Kreuze	0,3	0,2	0,5
3. Sonstige Ursachen	0,0	0,1	0,1
Insgesamt	1,0	1,4	2,4

Insgesamt liegt der Anteil ungültiger Stimmen bei Frauen über dem der männlichen Wähler.

Dieser Unterschied besteht auch innerhalb der Altersgruppen, wobei die 18- bis 24-Jährigen mit durchschnittlich 1,0 Prozent die wenigsten und die 60 Jahre und älteren Wähler mit insgesamt 4,0 Prozent die meisten ungültigen Stimmen verursachten.

4. Ergebnisse in Tabellen

4.1 Wahlberechtigte, Wähler und Wahlbeteiligung 2002 nach Alter und Geschlecht (Hochgerechnete Ergebnisse)

Alter von ... bis unter ... Jahren	Wahlberechtigte laut Wählerverzeichnis						Wähler ¹⁾		Wahl- beteiligung ²⁾
	insgesamt		ohne		mit				
			Wahlscheinvermerk						
	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	

Männer

Unter 21	37,7	5,4	36,0	5,6	1,7	3,1	20,9	4,9	57,7
21 - 25	51,6	7,4	47,8	7,5	3,7	6,9	25,6	6,0	53,4
25 - 30	46,1	6,7	42,3	6,6	3,9	7,1	23,7	5,5	55,7
30 - 35	53,7	7,8	50,2	7,9	3,5	6,5	30,7	7,1	60,9
35 - 40	73,4	10,6	68,9	10,8	4,5	8,2	44,4	10,3	64,2
40 - 45	79,1	11,4	74,4	11,7	4,6	8,5	50,7	11,8	67,9
45 - 50	77,5	11,2	71,9	11,3	5,6	10,3	48,8	11,3	67,6
50 - 60	102,1	14,7	93,4	14,6	8,7	16,0	68,9	16,0	73,4
60 - 70	110,8	16,0	99,1	15,5	11,7	21,5	76,8	17,9	77,2
70 und älter	60,5	8,7	53,9	8,5	6,6	12,1	39,4	9,2	72,8
Insgesamt	692,4	100	637,7	100	54,6	100	429,8	100	67,1

Frauen

Unter 21	36,0	5,0	33,4	5,1	2,6	4,1	18,3	4,0	54,5
21 - 25	42,3	5,9	37,7	5,8	4,6	7,2	20,2	4,5	53,3
25 - 30	37,0	5,1	33,6	5,1	3,4	5,3	19,6	4,3	58,2
30 - 35	50,1	7,0	46,8	7,1	3,4	5,3	31,6	7,0	67,4
35 - 40	69,3	9,6	64,5	9,8	4,8	7,5	46,8	10,3	72,2
40 - 45	76,7	10,7	71,5	10,9	5,1	8,1	51,1	11,3	71,1
45 - 50	72,7	10,1	67,1	10,2	5,6	8,8	49,7	11,0	73,7
50 - 60	99,9	13,9	89,8	13,7	10,1	16,0	69,0	15,2	76,5
60 - 70	120,7	16,8	107,6	16,4	13,1	20,7	83,1	18,3	76,9
70 und älter	114,9	16,0	104,2	15,9	10,7	16,9	64,1	14,1	61,3
Insgesamt	719,6	100	656,3	100	63,4	100	453,6	100	68,8

Männer und Frauen

Unter 21	73,7	5,2	69,4	5,4	4,3	3,7	39,1	4,4	56,2
21 - 25	93,9	6,6	85,6	6,6	8,3	7,0	45,8	5,2	53,3
25 - 30	83,1	5,9	75,9	5,9	7,2	6,1	43,3	4,9	56,8
30 - 35	103,8	7,4	96,9	7,5	6,9	5,8	62,3	7,0	64,0
35 - 40	142,7	10,1	133,4	10,3	9,2	7,8	91,2	10,3	68,1
40 - 45	155,7	11,0	145,9	11,3	9,7	8,3	101,8	11,5	69,5
45 - 50	150,1	10,6	138,9	10,7	11,2	9,5	98,5	11,1	70,6
50 - 60	202,1	14,3	183,2	14,2	18,9	16,0	137,9	15,6	75,0
60 - 70	231,5	16,4	206,6	16,0	24,9	21,1	159,9	18,1	77,1
70 und älter	175,4	12,4	158,1	12,2	17,3	14,7	103,5	11,7	65,2
Insgesamt	1 412,0	100	1 294,0	100	118,0	100	883,4	100	68,0

1) Wähler mit Stimmabgabevermerk im Wählerverzeichnis

2) Wähler in Prozent zu den Wahlberechtigten ohne Wahlscheinvermerk

4.2 Stimmverhalten der Altersgruppen bei der Bundestagswahl 2002 nach Parteien und Geschlecht

Erststimmen

%

Alter von ... bis unter ... Jahren	Ungültige Stimmen	Gültige Stimmen	Von den gültigen Stimmen entfallen auf							darunter	
			SPD	CDU	GRÜNE	FDP	PDS	Sonstige	REP	Schill	
	Männer										
18 - 25	1,2	98,8	39,8	32,5	3,9	9,5	10,7	3,6	-	3,1	
25 - 35	1,5	98,5	36,6	36,3	4,0	9,1	10,5	3,5	-	2,9	
35 - 45	1,9	98,1	36,4	38,2	3,1	4,4	14,7	3,2	-	2,7	
45 - 60	2,1	97,9	39,2	34,8	2,1	4,1	18,2	1,7	-	1,4	
60 und älter	3,1	96,9	45,2	28,6	1,3	2,0	22,0	0,9	-	0,7	
Insgesamt	2,2	97,8	40,0	33,7	2,5	4,8	16,7	2,2	-	1,9	
Frauen											
18 - 25	1,4	98,6	46,3	27,6	4,4	8,7	11,3	1,7	-	1,0	
25 - 35	1,2	98,8	43,2	30,5	5,3	6,4	12,8	1,8	-	1,4	
35 - 45	1,7	98,3	41,8	31,7	4,6	5,1	15,3	1,4	-	1,1	
45 - 60	1,9	98,1	43,4	30,4	3,3	4,4	17,5	1,1	-	0,9	
60 und älter	5,1	94,9	48,2	28,9	2,1	2,7	17,5	0,7	-	0,5	
Insgesamt	2,8	97,2	44,9	29,9	3,5	4,6	16,0	1,2	-	0,9	
Männer und Frauen											
18 - 25	1,3	98,7	42,8	30,2	4,2	9,1	11,0	2,7	-	2,2	
25 - 35	1,4	98,6	39,8	33,5	4,6	7,8	11,6	2,7	-	2,2	
35 - 45	1,8	98,2	39,2	34,9	3,9	4,8	15,0	2,3	-	1,9	
45 - 60	2,0	98,0	41,3	32,5	2,7	4,3	17,8	1,4	-	1,1	
60 und älter	4,2	95,8	46,9	28,7	1,7	2,4	19,5	0,8	-	0,6	
Insgesamt	2,5	97,5	42,5	31,8	3,0	4,7	16,3	1,7	-	1,4	

Zweitstimmen

%

Alter von ... bis unter ... Jahren	Ungültige Stimmen	Gültige Stimmen	Von den gültigen Stimmen entfallen auf							darunter	
			SPD	CDU	GRÜNE	FDP	PDS	Sonstige	REP	Schill	
	Männer										
18 - 25	0,9	99,1	38,3	27,6	5,3	11,8	9,7	7,3	0,4	2,6	
25 - 35	1,2	98,8	34,5	33,5	4,4	10,4	11,1	6,0	0,7	3,0	
35 - 45	1,7	98,3	36,3	35,7	4,0	5,0	14,1	4,8	0,7	2,8	
45 - 60	2,2	97,8	38,7	33,0	2,8	4,7	17,6	3,2	0,4	2,0	
60 und älter	3,0	97,0	44,5	27,9	1,6	2,4	22,1	1,4	0,1	1,0	
Insgesamt	2,0	98,0	39,2	31,7	3,2	5,6	16,4	3,8	0,4	2,1	
Frauen											
18 - 25	1,2	98,8	45,0	24,9	5,9	9,7	11,3	3,1	0,3	1,1	
25 - 35	1,1	98,9	43,4	29,1	5,0	7,2	12,9	2,4	0,2	1,8	
35 - 45	1,4	98,6	40,8	30,4	5,1	5,5	16,1	2,2	0,1	1,6	
45 - 60	1,7	98,3	43,2	30,2	3,1	4,4	17,5	1,6	0,2	1,2	
60 und älter	4,8	95,2	47,9	29,0	2,1	2,5	17,7	0,8	0,0	0,6	
Insgesamt	2,6	97,4	44,4	29,3	3,6	4,8	16,2	1,7	0,1	1,2	
Männer und Frauen											
18 - 25	1,0	99,0	41,4	26,4	5,6	10,9	10,4	5,4	0,4	1,9	
25 - 35	1,2	98,8	38,8	31,4	4,7	8,8	12,0	4,2	0,4	2,4	
35 - 45	1,5	98,5	38,6	33,0	4,5	5,2	15,1	3,5	0,4	2,2	
45 - 60	1,9	98,1	41,0	31,6	2,9	4,6	17,6	2,4	0,3	1,6	
60 und älter	4,0	96,0	46,4	28,5	1,9	2,5	19,6	1,1	0,1	0,8	
Insgesamt	2,3	97,7	41,9	30,4	3,4	5,2	16,3	2,7	0,3	1,6	

4.3 Nichtwähler *) 2002 nach Altersgruppen und Geschlecht

Alter von ... bis unter ... Jahren	Wahlberechtigte insgesamt	Nichtwähler	Anteil an den Wahlberech- tigten der jeweiligen Alters- gruppe	Anteil der Altersgruppe an den Nichtwählern des jewei- ligen Geschlechts
	1 000		%	
Männer				
Unter 21	37,7	15,3	40,4	7,3
21 - 25	51,6	22,3	43,3	10,6
25 - 30	46,1	18,8	40,6	8,9
30 - 35	53,7	19,7	36,6	9,4
35 - 40	73,4	24,7	33,6	11,7
40 - 45	79,1	24,0	30,3	11,4
45 - 50	77,5	23,3	30,1	11,1
50 - 60	102,1	24,9	24,3	11,8
60 - 70	110,8	22,6	20,4	10,8
70 und älter	60,5	14,7	24,3	7,0
Frauen				
Unter 21	36,0	15,2	42,2	7,4
21 - 25	42,3	17,7	41,7	8,6
25 - 30	37,0	14,1	38,0	6,9
30 - 35	50,1	15,3	30,5	7,5
35 - 40	69,3	18,0	25,9	8,8
40 - 45	76,7	20,7	27,0	10,1
45 - 50	72,7	17,7	24,3	8,6
50 - 60	99,9	21,1	21,1	10,3
60 - 70	120,7	24,9	20,6	12,1
70 und älter	114,9	40,5	35,2	19,7
Männer und Frauen				
Unter 21	73,7	30,5	41,3	7,3
21 - 25	93,9	40,0	42,6	9,6
25 - 30	83,1	32,9	39,5	7,9
30 - 35	103,8	35,0	33,6	8,4
35 - 40	142,7	42,7	29,9	10,3
40 - 45	155,7	44,7	28,6	10,8
45 - 50	150,1	41,0	27,3	9,9
50 - 60	202,1	46,0	22,7	11,1
60 - 70	231,5	47,5	20,5	11,4
70 und älter	175,4	55,2	31,4	13,3

*) Wahlberechtigte ohne Stimm- oder Wahlscheinvermerk

4.4 Wähler bei der Bundestagswahl 2002 nach Stimmkombinationen und Altersgruppen

Partei	Alter von bis unter Jahren	Von 1 000 Wählern mit der Zweitstimme für nebenstehende Partei wählen mit der Erststimme								ungültige Stimmen
		SPD	CDU	GRÜNE	FDP	PDS	Sonstige	darunter		
								REP	Schill	
SPD	18 - 25	787	54	44	35	69	6	-	5	5
	25 - 35	851	31	44	17	50	3	-	2	4
	35 - 45	841	40	29	16	62	5	-	3	8
	45 - 60	853	24	26	10	73	3	-	2	10
	60 und älter	877	18	17	5	56	2	-	-	26
	Insgesamt		852	29	27	13	62	3	-	2
CDU	18 - 25	46	868	8	44	13	13	-	9	8
	25 - 35	28	911	11	30	6	7	-	6	6
	35 - 45	31	912	8	25	10	6	-	5	8
	45 - 60	30	918	6	21	11	6	-	6	8
	60 und älter	28	911	3	13	9	3	-	2	33
	Insgesamt		31	910	6	23	10	6	-	5
GRÜNE	18 - 25	548	68	312	16	52	4	-	-	-
	25 - 35	473	23	435	15	46	8	-	4	-
	35 - 45	421	47	450	25	51	2	-	-	4
	45 - 60	495	36	376	11	63	5	-	3	14
	60 und älter	531	37	365	22	22	7	-	-	15
	Insgesamt		485	42	395	18	48	5	-	1
FDP	18 - 25	185	259	14	506	23	10	-	6	2
	25 - 35	87	238	16	616	18	14	-	8	10
	35 - 45	87	324	16	532	17	17	-	6	6
	45 - 60	77	262	11	601	32	5	-	5	12
	60 und älter	95	248	14	588	17	6	-	6	32
	Insgesamt		106	268	14	568	22	11	-	6
PDS	18 - 25	246	47	19	17	657	9	-	-	4
	25 - 35	177	28	28	18	734	6	-	3	9
	35 - 45	172	29	17	9	765	5	-	3	3
	45 - 60	163	24	10	9	785	2	-	-	8
	60 und älter	137	13	4	6	825	2	-	1	12
	Insgesamt		162	23	12	9	783	3	-	1
Sonstige	18 - 25	207	212	4	124	58	357	-	303	37
	25 - 35	110	212	8	102	55	496	-	424	17
	35 - 45	101	176	26	84	92	471	-	431	49
	45 - 60	117	188	23	101	104	403	-	346	64
	60 und älter	105	191	13	53	59	500	-	441	79
	Insgesamt		127	194	16	95	78	441	-	386
darunter REP	18 - 25	313	125		250	125	188	-	188	
	25 - 35	320	80		240	40	320	-	320	
	35 - 45	205	256	77	103	128	179	-	128	51
	45 - 60	121	121	61	121	182	303	-	242	91
	60 und älter	111	222	111		333	111	-	111	111
	Insgesamt		213	164	49	148	139	238	-	205
Schill	18 - 25	244	174	12	70	70	430	-	419	-
	25 - 35	88	221	7	81	29	574	-	544	-
	35 - 45	70	181	14	56	70	567	-	553	42
	45 - 60	125	210	20	70	80	450	-	430	45
	60 und älter	113	200	9	61	35	557	-	548	26
	Insgesamt		114	198	13	66	60	520	-	503
Ungültige Stimmen	18 - 25	149	191		43	21		-	-	596
	25 - 35	154	108	15	15	46		-	-	662
	35 - 45	159	119	20	7	40	33	-	13	623
	45 - 60	231	182	8	20	45	8	-	-	506
	60 und älter	291	175	3	22	63	9	-	3	437
	Insgesamt		245	166	7	20	53	11	-	4

4.5 Wählerschaft der Parteien bei der Bundestagswahl 2002 nach Altersgruppen und Geschlecht

Erststimmen

%

Alter von ... bis unter ... Jahren	Ungültige Stimmen	Gültige Stimmen	Von den gültigen Stimmen entfallen auf							darunter	
			SPD	CDU	GRÜNE	FDP	PDS	Sonstige	REP	Schill	
	Männer										
18 - 25	5,8	10,7	10,7	10,3	16,8	21,2	6,8	17,4	-	18,1	
25 - 35	8,9	12,7	11,6	13,6	20,1	24,0	8,0	20,0	-	20,0	
35 - 45	18,9	21,4	19,5	24,3	26,5	19,6	18,9	30,6	-	31,1	
45 - 60	26,4	27,4	26,8	28,2	22,4	23,7	29,7	20,8	-	20,4	
60 und älter	40,0	27,8	31,5	23,6	14,3	11,6	36,6	11,3	-	10,5	
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	-	100	
Frauen											
18 - 25	4,3	8,6	8,8	7,9	10,9	16,3	6,1	12,3	-	9,6	
25 - 35	4,8	11,3	10,9	11,5	17,1	15,9	9,1	17,8	-	18,2	
35 - 45	12,1	20,9	19,5	22,1	27,7	23,4	20,0	25,4	-	27,3	
45 - 60	17,8	26,5	25,6	26,9	24,6	25,5	29,0	24,3	-	25,8	
60 und älter	61,0	32,8	35,2	31,6	19,7	19,0	35,9	20,3	-	19,1	
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	-	100	
Männer und Frauen											
18 - 25	5,0	9,6	9,7	9,1	13,2	18,7	6,4	15,6	-	15,2	
25 - 35	6,5	12,0	11,2	12,6	18,3	19,9	8,5	19,2	-	19,4	
35 - 45	15,0	21,2	19,5	23,2	27,2	21,5	19,5	28,8	-	29,8	
45 - 60	21,4	26,9	26,2	27,6	23,7	24,6	29,3	22,0	-	22,2	
60 und älter	52,2	30,4	33,5	27,5	17,5	15,3	36,2	14,5	-	13,3	
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	-	100	

Zweitstimmen

%

Alter von ... bis unter ... Jahren	Ungültige Stimmen	Gültige Stimmen	Von den gültigen Stimmen entfallen auf							darunter	
			SPD	CDU	GRÜNE	FDP	PDS	Sonstige	REP	Schill	
	Männer										
18 - 25	4,7	10,7	10,5	9,4	17,7	22,6	6,3	20,4	10,2	13,3	
25 - 35	7,5	12,7	11,1	13,4	17,6	23,4	8,6	19,8	21,6	18,4	
35 - 45	17,6	21,5	19,9	24,2	26,9	19,0	18,4	27,1	36,4	28,7	
45 - 60	29,2	27,3	27,0	28,5	23,5	23,0	29,3	22,6	25,0	26,2	
60 und älter	41,0	27,8	31,5	24,5	14,3	12,0	37,5	10,1	6,8	13,5	
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	
Frauen											
18 - 25	4,0	8,6	8,7	7,3	14,0	17,5	6,0	15,8	20,6	8,3	
25 - 35	4,7	11,3	11,0	11,2	15,5	17,0	9,0	15,8	17,6	17,6	
35 - 45	10,9	20,9	19,2	21,7	29,0	24,0	20,7	27,4	20,6	28,4	
45 - 60	17,6	26,5	25,7	27,3	22,2	24,3	28,6	25,2	32,4	27,3	
60 und älter	62,8	32,8	35,4	32,5	19,3	17,1	35,7	15,8	8,8	18,3	
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	
Männer und Frauen											
18 - 25	4,3	9,6	9,5	8,3	15,7	20,2	6,1	18,9	13,1	11,4	
25 - 35	5,9	12,0	11,1	12,3	16,4	20,4	8,8	18,5	20,5	18,1	
35 - 45	13,8	21,2	19,5	23,0	28,0	21,4	19,6	27,2	32,0	28,6	
45 - 60	22,5	26,9	26,3	27,9	22,8	23,6	28,9	23,4	27,0	26,6	
60 und älter	53,6	30,4	33,6	28,5	17,0	14,4	36,6	11,9	7,4	15,3	
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	

4.6 Wahlberechtigte, Wähler und Wahlbeteiligung 2002 nach dem Alter
(Hochgerechnete Ergebnisse)
Männer und Frauen

Alter von ... bis unter ...Jahren	Wahlberechtigte laut Wählerverzeichnis						Wähler ¹⁾		Wahl- beteiligung ²⁾
	insgesamt		ohne		mit				
			Wahlscheinvermerk				1 000	%	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	

Bundesergebnis

Unter 21	2 326,0	3,8	2 124,7	4,1	201,3	2,2	1 431,8	3,6	67,4
21 - 25	3 329,7	5,4	2 912,6	5,6	417,1	4,6	1 851,8	4,7	63,6
25 - 30	3 842,5	6,3	3 301,9	6,3	540,6	5,9	2 230,6	5,6	67,6
30 - 35	5 145,3	8,4	4 471,1	8,6	674,2	7,4	3 271,5	8,2	73,2
35 - 40	6 467,4	10,5	5 731,7	11,0	735,7	8,0	4 411,0	11,1	77,0
40 - 45	6 185,1	10,1	5 523,8	10,6	661,3	7,2	4 288,7	10,8	77,6
45 - 50	5 406,8	8,8	4 756,0	9,1	650,9	7,1	3 731,8	9,4	78,5
50 - 60	9 042,5	14,7	7 594,9	14,5	1 447,7	15,8	6 145,8	15,5	80,9
60 - 70	9 944,1	16,2	8 113,8	15,5	1 830,3	20,0	6 757,1	17,0	83,3
70 und mehr	9 743,4	15,9	7 744,7	14,8	1 998,7	21,8	5 643,6	14,2	72,9
Insgesamt	61 432,9	100	52 275,1	100	9 157,8	100	39 763,8	100	76,1

Neue Länder und Berlin-Ost

Unter 21	559,5	4,6	524,4	4,8	35,1	3,0	320,5	4,2	61,1
21 - 25	755,9	6,2	681,8	6,2	74,1	6,3	384,9	5,0	56,5
25 - 30	722,9	5,9	652,1	5,9	70,8	6,0	395,3	5,1	60,6
30 - 35	900,8	7,4	833,4	7,6	67,4	5,8	558,5	7,2	67,0
35 - 40	1 168,1	9,6	1 093,7	10,0	74,4	6,4	776,1	10,1	71,0
40 - 45	1 220,5	10,0	1 142,0	10,4	78,5	6,7	826,6	10,7	72,4
45 - 50	1 150,3	9,5	1 061,1	9,7	89,2	7,6	775,7	10,0	73,1
50 - 60	1 819,7	15,0	1 633,2	14,9	186,5	15,9	1 241,2	16,1	76,0
60 - 70	2 033,2	16,7	1 781,1	16,2	252,2	21,5	1 390,9	18,0	78,1
70 und mehr	1 823,4	15,0	1 581,4	14,4	242,0	20,7	1 052,9	13,6	66,6
Insgesamt	12 154,3	100	10 984,1	100	1 170,2	100	7 722,6	100	70,3

Mecklenburg-Vorpommern

Unter 21	73,7	5,2	69,4	5,4	4,3	3,7	39,1	4,4	56,2
21 - 25	93,9	6,6	85,6	6,6	8,3	7,0	45,8	5,2	53,3
25 - 30	83,1	5,9	75,9	5,9	7,2	6,1	43,3	4,9	56,8
30 - 35	103,8	7,4	96,9	7,5	6,9	5,8	62,3	7,0	64,0
35 - 40	142,7	10,1	133,4	10,3	9,2	7,8	91,2	10,3	68,1
40 - 45	155,7	11,0	145,9	11,3	9,7	8,3	101,8	11,5	69,5
45 - 50	150,1	10,6	138,9	10,7	11,2	9,5	98,5	11,1	70,6
50 - 60	202,1	14,3	183,2	14,2	18,9	16,0	137,9	15,6	75,0
60 - 70	231,5	16,4	206,6	16,0	24,9	21,1	159,9	18,1	77,1
70 und mehr	175,4	12,4	158,1	12,2	17,3	14,7	103,5	11,7	65,2
Insgesamt	1 412,0	100	1 294,0	100	118,0	100	883,4	100	68,0

1) Wähler mit Stimmabgabevermerk im Wählerverzeichnis

2) Wähler in Prozent zu den Wahlberechtigten ohne Wahlscheinvermerk

4.7 Gültige Zweitstimmen zur Bundestagswahl 2002 nach Altersgruppen und Parteien
(Hochgerechnete Ergebnisse)
Männer und Frauen

Partei	Insgesamt		Davon: Wähler im Alter von bis ... bis unter ... Jahren									
			18 - 25		25 - 35		35 - 45		45 - 60		60 und älter	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%
Bundesergebnis												
SPD	18 488,7	38,5	1 476,1	38,1	2 451,0	37,1	3 912,2	39,3	4 567,7	38,8	6 081,7	38,5
CDU	14 167,6	29,5	911,9	23,5	1 650,5	25,0	2 505,6	25,2	3 404,0	28,9	5 695,6	36,1
CSU	4 315,1	9,0	328,5	8,5	586,0	8,9	830,4	8,3	1 002,3	8,5	1 568,0	9,9
GRÜNE	4 110,4	8,6	432,6	11,2	786,7	11,9	1 252,0	12,6	1 041,1	8,8	597,9	3,8
FDP	3 538,8	7,4	396,4	10,2	644,2	9,8	714,3	7,2	868,3	7,4	915,6	5,8
PDS	1 916,7	4,0	143,5	3,7	214,6	3,3	384,1	3,9	551,9	4,7	622,6	3,9
Sonstige	1 464,2	3,1	187,4	4,8	268,5	4,1	354,8	3,6	336,1	2,9	317,3	2,0
darunter												
REP	274	0,6	40,1	1,0	54,6	0,8	68,1	0,7	60,5	0,5	51,5	0,3
Schill	399,8	0,8	31,9	0,8	61,4	0,9	93,3	0,9	109,9	0,9	103,3	0,7
Zusammen	48 001,3	100	3 876,4	100	6 601,4	100	9 953,5	100	11 771,3	100	15 798,7	100
Neue Länder und Berlin-Ost												
SPD	3 460,5	39,7	320,4	39,8	393,0	36,1	636,6	36,8	874,9	38,8	1 235,5	43,6
CDU	2 462,7	28,3	186,5	23,2	305,5	28,0	500,2	28,9	649,8	28,8	820,8	28,9
CSU	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
GRÜNE	411,1	4,7	57,0	7,1	82,9	7,6	103,5	6,0	90,2	4,0	77,5	2,7
FDP	556,3	6,4	90,1	11,2	104,6	9,6	122,4	7,1	131,6	5,8	107,6	3,8
PDS	1 474,6	16,9	95,1	11,8	138,8	12,7	277,6	16,1	423,9	18,8	539,1	19,0
Sonstige	346,8	4,0	55,2	6,9	65,2	6,0	57,4	5,1	83,8	3,7	55,1	1,9
darunter												
REP	46,9	0,5	6,7	0,8	9,6	0,9	13,1	0,8	11,7	0,5	5,7	0,2
Schill	108,8	1,2	12,0	1,5	20,5	1,9	30,1	1,7	30,0	1,3	16,3	0,6
Zusammen	8 712,0	100	804,3	100	1 090,0	100	1 727,7	100	2 254,2	100	2 835,7	100
Mecklenburg-Vorpommern												
SPD	405,4	41,9	38,5	41,4	45,0	38,8	79,1	38,6	106,6	41,0	136,2	46,4
CDU	294,7	30,4	24,5	26,4	36,2	31,4	67,8	33,0	82,2	31,6	84,0	28,5
CSU	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
GRÜNE	34,2	3,4	5,4	5,6	5,6	4,7	9,6	4,5	7,8	2,9	5,8	1,9
FDP	52,8	5,2	10,7	10,9	10,8	8,8	11,3	5,2	12,5	4,6	7,6	2,5
PDS	158,8	16,3	9,7	10,4	14,0	12,0	31,1	15,1	45,9	17,6	58,1	19,6
Sonstige	27,1	2,7	5,1	5,4	5,0	4,2	7,4	3,5	6,3	2,4	3,2	1,1
darunter												
REP	2,9	0,3	0,4	0,4	0,6	0,4	0,9	0,4	0,8	0,3	0,2	0,1
Schill	16,0	1,6	1,8	1,9	2,9	2,4	4,6	2,2	4,3	1,6	2,4	0,8
Zusammen	973,1	100	93,8	100	116,6	100	206,2	100	261,3	100	295,0	100